



GEMEINDEBOTE

Nr. 215 Juni—August

DER EVANGELISCHEN GESAMTKIRCHENGEMEINDE HEUBACH –WÍBELSBACH



Himmel weit offen

Zwischen Aufbruch, Sehnsucht und Sommermomenten

Manchmal braucht es nur einen einzigen Moment: den Blick in einen weiten Sommerhimmel, den Wind auf der Haut, einen stillen Abend, das Gefühl, unterwegs zu sein. Der Sommer öffnet etwas in uns. Die Tage werden heller. Das Leben verlagert sich nach draußen. Und vielleicht spüren wir gerade dann besonders deutlich:



Wir Menschen sehnen uns nach Weite. Nach Freiheit. Nach Aufatmen.

„Himmel weit offen“ – das klingt nach Urlaub, nach Reisen, nach Leichtigkeit.

Aber vielleicht steckt noch mehr darin.

Denn auch die biblischen Geschichten dieser Zeit erzählen von offenen Horizonten:

An Himmelfahrt verschwindet Jesus nicht einfach in den Wolken. Der Himmel ist dort kein ferner Ort über uns. Er wird vielmehr zum Zeichen: Gottes Gegenwart sprengt unsere engen Vorstellungen. Der Himmel bleibt offen zwischen Gott und den Menschen.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Heubach und Wiebelsbach
Erzbergerstr. 16, 64823 Groß-Umstadt,
Tel. 06078/ 913100

Redaktion:

Evelyn Bachler

Spendenkonto Nr:

V.i. S.d.P.: Kirchenvorstände Heubach-Wiebelsbach
Voba Odenwald: IBAN DE71 5086 3513 0001 3129 87
SPENDEN WERDEN GERNE ENTGEGENGENOMMEN



Und an Pfingsten erleben Menschen plötzlich: Sie verstehen einander. Grenzen fallen.

Angst verwandelt sich in Mut. Menschen gehen hinaus ins Leben.

Vielleicht brauchen wir genau das heute wieder: offene Himmel statt enger Gedanken.

Neue Hoffnung statt Dauererschöpfung. Mut statt Resignation.

Denn vieles fühlt sich gerade schwer an: Krisen, Unsicherheiten, Streit, Überforderung.

Und manchmal wird auch das eigene Leben eng:

Termine, Sorgen, Einsamkeit, zu viele Erwartungen.

Da tut es gut, den Blick zu heben.

Der Sommer erinnert uns daran: Das Leben ist größer.

Gott ist größer.

Und vielleicht ist der Himmel manchmal näher, als wir denken – mitten in einem Gespräch,

in Musik, im Lachen, im Unterwegssein, in einem stillen Gebet, oder einfach in dem Gefühl:

Ich bin nicht allein.

„Himmel weit offen“ bedeutet nicht, dass alles leicht wird. Aber vielleicht, dass wir wieder Luft bekommen.

Dass Hoffnung Raum findet. Dass Gott uns Weite schenken möchte – mitten im Alltag. Und vielleicht können wir in diesem Sommer ein wenig davon entdecken:

Momente, die tragen, Menschen, die guttun, Orte, an denen die Seele aufatmet. Möge Gottes Himmel sich



über Ihnen öffnen – weit, freundlich und voller Hoffnung.

Einen gesegneten Sommer wünscht Ihnen / Euch Pfrn. Evelyn Bachler

Was Menschen heute wirklich suchen

Unsere Welt ist schnell geworden.
Nachrichten kommen im Sekundentakt.
Das Leben ist oft voll: Termine, Erwartungen, Unsicherheiten.
Viele Menschen funktionieren einfach nur noch und gleichzeitig spüren viele:
Irgendetwas fehlt.
Menschen suchen heute oft gar nicht zuerst „mehr“.
Nicht mehr Besitz.
Nicht mehr Leistung.
Nicht noch mehr Möglichkeiten.
Sie suchen etwas anderes.

Gemeinschaft

Viele Menschen fühlen sich trotz ständiger Vernetzung allein.
Man schreibt Nachrichten, sieht Bilder, ist online – und fühlt sich trotzdem nicht wirklich verbunden. Darum wächst die Sehnsucht nach echten Begegnungen.
Nach Orten, an denen Menschen sich sehen, zuhören, miteinander lachen oder auch gemeinsam schweigen können. Kirche kann so ein Ort sein. Nicht perfekt. Aber ein Ort, an dem Gemeinschaft mehr ist als Organisation. Ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind.

Sinn

Viele fragen sich: Wofür mache ich das alles eigentlich?
Gerade in einer Zeit voller Krisen suchen Menschen nach Orientierung. Nach etwas, das trägt, wenn Sicherheiten wegbrechen. Der Glaube gibt nicht auf jede Frage eine einfache Antwort. Aber er erinnert daran: Das Leben ist mehr als Leistung.
Jeder Mensch ist wertvoll. Und niemand muss sich seinen Wert erst verdienen.

Ruhe

Wir leben in einer lauten Zeit.
Immer erreichbar.
Immer informiert.



Immer beschäftigt.
Darum wird Stille für viele Menschen kostbar.
Eine Kirche am Nachmittag.
Eine Kerze.
Ein Gebet.
Musik.
Ein Moment ohne Müssen.
Gerade darin liegt eine große Stärke von Kirche: Räume zu schaffen, in denen Menschen aufatmen können.

Zugehörigkeit

Viele Menschen fragen sich: Wo gehöre ich eigentlich hin?
Unsere Gesellschaft wird vielfältiger, schneller und oft unverbundlicher.
Das kann Freiheit bedeuten – aber auch Unsicherheit. Menschen wünschen sich Orte, an denen sie angenommen sind. Mit ihren Fragen.
Mit ihren Brüchen.
Mit ihrer Geschichte.
Jesu Botschaft war genau das: Du bist nicht allein. Du gehörst dazu.

Hoffnung

Und vielleicht ist das die größte Sehnsucht überhaupt: Hoffnung.
Nicht die billige Hoffnung, dass immer alles gut wird. Sondern die tiefe Hoffnung, dass das Leben trotz allem Sinn behält. Dass Liebe stärker ist als Angst. Dass Licht auch in dunklen Zeiten leuchtet.
Kirche lebt von dieser Hoffnung. Nicht, weil sie alles besser weiß, sondern weil sie davon erzählt, dass Gott Menschen begleitet – mitten im Leben.
Menschen suchen heute oft nicht zuerst Antworten. Sie suchen Orte, an denen sie Mensch sein dürfen. Und Kirche kann genau das sein:
Ein Raum für Gemeinschaft.
Für Sinn.
Für Ruhe.
Für Zugehörigkeit.



Gestalten Sie mit uns die Zukunft unserer Kirche!

Liebe Gemeindemitglieder,
unsere Gemeinden stehen vor einem großen und besonderen Schritt: Zum 1. Januar 2027 werden wir gemeinsam eine Gesamtkirchengemeinde bilden.

Aus 13 Gemeinden wächst etwas Neues – lebendig, vielfältig und voller Möglichkeiten.

Damit dieser Weg gut gelingt, braucht es Menschen, die ihn mit Herz, Ideen und Engagement mitgestalten.

Mitte 2027 werden die **neuen Kirchenvorstandswahlen** stattfinden.

Doch schon jetzt beginnt die Vorbereitung – und genau hier kommen Sie ins Spiel.

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt:

Kann ich mich einbringen? Wird meine Stimme gebraucht?

Unsere klare Antwort: **Ja, unbedingt!**

Wir suchen Menschen aus unseren Gemeinden, die Lust haben: Verantwortung zu übernehmen und Kirche aktiv mitzugestalten ihre eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen gemeinsam mit anderen neue Wege zu denken und zu gehen.

Ein erster, ganz konkreter Schritt ist die **Mitarbeit in unserer Steuerungsgruppe.**

Dort werden wichtige Weichen gestellt: Wie wollen wir künftig zusammenarbeiten? Was ist uns wichtig? Welche Schwerpunkte setzen wir? Wer hier mitwirkt, gestaltet die Grundlage für unsere gemeinsame Zukunft. Wie wird die zukünftige Arbeit im gemeinsamen Kirchenvorstand? In welchem Turnus tagen wir?

Besonders freuen wir uns über alle, die sich auch eine Kandidatur für den zukünftigen gemeinsamen Kirchenvorstand vorstellen können.

Und gleichzeitig bleibt auch das Leben vor Ort wichtig: In den Gemeinden wird es Ortsausschüsse geben, in denen Sie sich ebenfalls engagieren können.

Vielleicht ist jetzt genau der richtige Moment, sich einzubringen. Sie müssen kein „Profi“ sein – wichtig sind Ihr Interesse, Ihre Ideen und Ihre Bereitschaft, gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen. Wenn Sie neugierig geworden sind oder Fragen haben, melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns auf Sie!



Was gibt Ihnen Hoffnung?

Wo tanken Sie auf?

Die Welt wirkt im Moment oft laut und anstrengend. Nachrichten voller Krisen, Streit und Unsicherheit begleiten unseren Alltag.

Viele Menschen fühlen sich müde, erschöpft oder überfordert.

Und trotzdem gibt es sie: diese kleinen Momente, die Hoffnung schenken. Augenblicke, in denen wir spüren: Das Leben trägt noch. Es gibt Licht. Es gibt Schönes. Es gibt Menschen, die guttun.

Die Frage „Was gibt Ihnen Hoffnung?“ beantworten Menschen ganz unterschiedlich. Manche finden Hoffnung in Begegnungen: in einem ehrlichen Gespräch, im gemeinsamen Lachen, in Zeit mit Familie oder Freunden.

Andere schöpfen Kraft aus der Natur: beim Spaziergang am frühen Morgen, im Garten, beim Blick in den Himmel, am Meer oder im Wald. Viele Menschen tanken auf, wenn endlich einmal Ruhe einkehrt: kein Müssen, kein Funktionieren, einfach Zeit zum Durchatmen. Und manchmal sind es überraschend kleine Dinge: eine Kerze, Musik, ein gutes Buch, ein Kaffee in der Sonne, ein freundliches Wort, das Gefühl, gesehen zu werden.

Auch der Glaube kann eine Kraftquelle sein. Nicht als einfache Antwort auf alle Fragen. Aber als Vertrauen: Ich bin nicht allein. Mein Leben hat einen Sinn. Es gibt Hoffnung, die größer ist als meine Angst.

Gerade Kirchen können Orte sein, an denen Menschen auf-tanken: im Gottesdienst, in der Musik, in der Stille, im Gebet, in Gemeinschaft. Vielleicht brauchen wir solche Fragen heute mehr denn je: *Was trägt mich eigentlich? Was tut meiner Seele gut? Und wo finde ich neue Hoffnung?*

Vielleicht ist der Sommer eine Einladung, genau das wieder zu entdecken: nicht nur Termine zu füllen, sondern Kraft zu sammeln. Nicht nur unterwegs zu sein, sondern auch bei sich selbst anzukommen. Und vielleicht beginnt Hoffnung manchmal ganz leise – mit einem offenen Himmel, einem guten Menschen oder einem Moment, in dem wir wieder aufatmen können.



Wie geht es Dir?

Diese kleine Frage, mit der wir uns oft begrüßen, mit der wir Gespräche einleiten, die wir selbst stellen und der wir oft begegnen, ist manchmal ziemlich schwer zu beantworten. Klar, in vielen Fällen ist sie als Eisbrecher gemeint und das Gegenüber erwartet keine ausführliche Antwort, nur ein „Danke, gut und Dir“?

Doch weiß ich in solchen Momenten, wie es mir geht? Bin ich bereit, meinem Gegenüber ehrlich zu antworten? Oder dem Gegenüber offen und mitfühlend zuzuhören? Das könnte Zeit kosten, Irritation hervorrufen, Gefühle aufwühlen, die ich nicht spüren möchte.

Ich lese gerade das Buch „Radikal emotional“ der Neurowissenschaftlerin Maren Urner (ISBN 978-3-426-44776-5), die diese Frage mehrfach an den Anfang der Buchkapitel stellt. Die Autorin begründet darin, weshalb alle Kommunikation emotional ist -eine Unterscheidung in Kommunikation mit „Kopf“ und „Herz“ gibt es für sie nicht. Eine Botschaft erreicht mich umso eher, je mehr mich die Aussage emotional berührt. Dabei gibt es für Maren Urner auch die Unterscheidung in „positive“ und „negative“ Emotionen nicht, alle Gefühle sind einfach nur da. Wie ich damit umgehe, hängt von meiner Persönlichkeitsstruktur und den Umständen ab. Daher ist es auch unmöglich, Entscheidungen „rational“ zu treffen. Menschen sind durch die Evolution darauf geeicht, Sicherheit zu erlangen- nur so konnte die Menschheit bis heute überleben. Alles, was die Sicherheit bedroht, löst Angst aus – mit den bekannten Reaktionen Angriff, Flucht oder Erstarrung- und das bildet die Basis unserer Handlungen und Entscheidungen. Dumm ist nur, dass dieses Streben nach Sicherheit, um kurzfristig Angst zu vermeiden heute nicht mehr ausreicht, ja sogar dafür sorgt, dass wir unsere Lebensgrundlage zerstören. Denn leider sind wir auch Wesen mit einem nur sehr kleinen Zeithorizont. Weiter in die Zukunft zu blicken vielleicht sogar Jahre oder gar Jahrzehnte, fällt uns schwer.

Deshalb setzen wir auf kurzfristige Lösungen, Handlungen, die uns jetzt Sicherheit vermitteln, Fluchtwege aus dem Alltag, die uns sofort Glücksgefühle bescheren- und zerstören damit langfristig unsere Gesundheit und unsere Welt.



Eine nicht einzulösende Forderung in Diskussionen ist die nach Rationalität – ohne Gefühls“duselei“. Doch wenn wir uns noch so sehr eine sachliche Diskussion wünschen, je lauter diese Forderung gestellt wird, desto aufgeladener wird die Gesprächsatmosphäre. Denn Gefühle bestimmen unsere Gespräche, Gefühle machen Politik.

Beim Lesen macht sich in mir Erleichterung breit, denn bisher habe ich immer angenommen, dass es meine persönliche Unfähigkeit ist, wenn ich in Diskussionen manchmal so stark mit meinen eigenen Gefühlen beschäftigt bin, dass ich mich kaum mehr um das „eigentliche“ Thema kümmern kann. Ich bin erleichtert zu erfahren, dass es vielen Menschen so geht. Wir haben gelernt, unsere Gefühle zu verdrängen oder trauen uns nicht, unsere Gefühle offen zu legen, denn damit machen wir uns verletzlich. Unsere Gesprächspartner könnten diese Verletzlichkeit ausnutzen und uns als unsachliche und dadurch inkompetente Personen diffamieren.

Die Erkenntnis, dass die Unterscheidung in negative und positive Gefühle ein Irrtum ist, ist andererseits auch ganz schön unbequem. Denn es bedeutet ja auch, dass der Weg zu andauerndem glücklich sein in die Irre führt. Wut, Angst, Hass und Neid sind auch da und müssen anerkannt werden. Sie sind wichtige Hinweisgeber, dass etwas nicht stimmt. Es kommt also darauf an, wie wir damit umgehen.

Das entschuldigt keinesfalls, wenn wir diese Gefühle an anderen auslassen oder ihnen die „Schuld“ daran geben. Meine Gefühle sind in mir entstanden und nur ich bin dafür verantwortlich. Mein Gegenüber kann ganz andere Gefühle haben. Das ist ungemütlich und verunsichernd. Aber auch ein Grund für Neugier und Verstehen -wollen: wie geht es Dir und warum? Das bedeutet auch, dass wir unsere Verachtung und Verurteilung anderer Menschen mit neuen Augen anschauen müssen: nicht, weil ich recht habe, sondern weil ich Angst davor habe, meine Sicherheit zu verlieren, kommen diese Gefühle auf.

Die unmöglich zu erfüllende Forderung nach „reiner“ Sachlichkeit in Diskussionen ist ein Grund dafür, dass viele das



Vertrauen in „die Politik“ verloren haben. Wir spüren nicht mehr, dass wir vorkommen, ernst genommen und wichtig sind. Daher vertrauen manche Menschen lieber denjenigen Politiker*innen, die selbst Misstrauen äußern. Das gibt eine scheinbare Sicherheit, denn ich gehöre damit zu einer Gruppe, die mich schützt, zu einer Gemeinschaft der Misstrauenden.

Unsicherheit ist leider das Kennzeichen unserer aktuellen Situation. Kriege, persönliche Schicksale, negative wirtschaftliche Entwicklungen und viele andere Unsicherheitsfaktoren beschäftigen uns.

Wie können wir mit den Unsicherheiten und den persönlichen, regionalen oder globalen Krisen besser umgehen? Wir sind soziale Wesen und darauf angewiesen, dass wir gerade in schweren Zeiten gemeinschaftlich aktiv werden – ohne uns und andere zu überfordern. Wir haben gerade als Christen den Auftrag, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken und uns für eine menschengemäße Politik einzusetzen, die auf darauf basiert, dass alle Menschen eine unantastbare Würde haben und wir alle miteinander verbunden sind. An dieser Stelle möchte ich unsere Kirchenpräsidentin Christiane Tietz zu Wort kommen lassen. Sie zog in der vergangenen Kirchensynode im April 2026 folgendes Fazit:

„Wie sollte das gehen, Hoffnung in einer anscheinend immer dunkler werdenden Welt? Doch in einer problemlosen, glücklichen, in einer heilen und hellen Welt bräuchte man keine Hoffnung. Hoffnung ist eine Kraft im Dunkeln. In der Hoffnung wendet man den Blick vom Dunkel weg auf das hin, wo man Heiligkeit entdeckt. Für Christinnen und Christen entsteht Hoffnung durch das Vertrauen, dass Gott da ist, auch in dieser dunklen Welt. Christliche Hoffnung gibt die Kraft, gegen das Dunkel zu arbeiten. Hoffnung ist kontrafaktisch. Sie findet sich nicht mit den Umständen ab. Denn Hoffnung macht aus unserer Sehnsucht nach einer helleren Welt Tatkraft. Wer hofft, schaut sich in der vom Licht schon ein wenig erhellten Dunkelheit um und erkennt, dass da auch noch andere sind, die hoffen. Wer hofft, verbündet sich mit anderen Hoffenden. Wir können Menschen wieder zum Hoffen verhelfen. Das nimmt die Furcht.“



Ich nehme mir vor, mich nicht von der Wahrnehmung entmutigen zu lassen, dass ich zu klein sein könnte, um etwas zu bewegen, sondern die anstehenden Aufgaben Schritt für Schritt in Angriff zu nehmen – in Zusammenarbeit mit anderen und wo möglich mit vereinten Kräften.

Mein Glaube bestärkt mich darin, hoffnungsvoll zu bleiben und zuversichtlich zu sein, dass ich die nötige Kraft dazu geschenkt bekomme. Er gibt mir das Vertrauen, dass ich geliebt und wichtig bin, dass ich in der Lage bin, Achtsamkeit und Neugier für mich und die Menschen in meiner Umgebung weiter zu entwickeln. Ich arbeite an meiner Bereitschaft zu lernen, meine Gefühle zum Ausdruck zu bringen und damit die Diskussion zu öffnen für einen ehrlichen und authentischen Austausch. So können wir gemeinsam an einer Welt arbeiten, die allen Menschen Zukunft bietet.

Ulrike Laux

Ein Abschied mit viel Musik und Gesang

Dekan Joachim Meyer wurde in Reichelsheim in den Ruhestand verabschiedet

In der Michaelskirche in Reichelsheim schließt sich der Kreis: Hier war Joachim Meyer 1987 zum Pfarrer ordiniert worden, hier wurde der Dekan des Evangelisches Dekanats Vorderer Odenwald am Samstagabend (2. Mai) in den Ruhestand verabschiedet und von Propst Stephan Arras entpflichtet.

Als ihm klar geworden sei, dass der Gottesdienst am Vorabend des Sonntags Kantate („Singet!“) sein würde, war das Thema gesetzt, sagte der scheidende Dekan in seiner Predigt. Der Abschied sollte von Gesang geprägt sein. Denn: „Singen verbindet, das habe ich durch meine Eltern gelernt.“ Joachim Meyer war in einem 300-Seelen-Dorf im Westerwald aufgewachsen. Feuerwehr und Gesangverein waren die Orte der Gemeinschaft. Die Eltern sangen im gemischten Chor und nahmen den Jungen zu allen Singfesten mit, die bis an den Rhein und nach Südtirol führten. Als er in Reichelsheim seine erste Stelle als junger Pfarrer angetreten habe, so Meyer, sei die Gitarre genauso wichtig gewesen wie der Talar – er habe viel mit den Kindern im Religionsunterricht gesungen. Die alten Lieder im Gesangbuch seien auch wichtig und schön, „sie verbinden uns



Abschied Dekan Meyer

über die Jahrhunderte mit unseren Brüdern und Schwestern im Glauben". Aber es brauche immer wieder neue Lieder, um das Staunen über die Wunder Gottes nicht zu verlernen.

Ein Mensch, der aus dem Glauben heraus lebt

Den Akt der Entpflichtung begann Propst Stephan Arras mit einem jiddischen Lied aus dem 19. Jahrhundert, das er auf dem Akkordeon spielte. In dieses Lied hätten die Menschen ihre Träume von einer besseren Welt gelegt, sagte er. „Halte deine Träume fest“, ein Liedtitel, sei ein Lebensmotto von Joachim Meyer. Ein wirkmächtiges. So habe er in seinem Dienst vielen geholfen, am Traum einer lebendigen Kirche festzuhalten und ihr Ausdruck zu verleihen. Seine Predigten seien inspirierend, seine Integrationskraft ermutigend gewesen, Er sei Neuem gegenüber aufgeschlossen und ein guter Seelsorger – ein Mensch, der aus dem Glauben heraus lebe. Joachim Meyer habe gefördert und ermöglicht und Freiräume gelassen. „Wir danken Dir für all Dein Tun!“



Joachim Meyers ehemaliger Lehrpfarrer Joachim Dietermann, Pfarrerin und stellvertretende Dekanin Evelyn Bachler, Gemeindepädagogin i.R. Karin Jablonski sowie sein langjährigster Freund, Pfarrer und Dekan i.R. Karl-Heinz Schell sprachen ihm



ihren Segen zu – Letzterer auf Westerwälder Platt. In der proppenvollen Kirche applaudierten Familie, Freunde, Weggefährter*innen und Kolleg*innen.

Joachim Meyers Frau Andrea sang im Duett mit Mechthild Kerz.

Ein rund 60-köpfiger Projektchor hatte am Nachmittag mit den Liedermachern Eugen Eckert und Fabian Vogt sowie Dekanatskantor Matthias Ernst verschiedene Lieder für den Gottesdienst einstudiert. Die beiden Liedermacher hatten außerdem Impulse über den Zauber von Musik und die Freude durchs gemeinsame Singen gegeben



Nach dem Gottesdienst nahm ein gemischter Posaunenchor mit munteren Weisen die Gäste in Empfang. Auf dem lauschigen Lindenplatz vor der Kirche ging das Fest bei wunderbarem Frühlingswetter, viel Gelächter und freudigen

Gesprächen bis in die späten Abendstunden weiter.

Rund 3800 Euro wurden im Rahmen des Gottesdienstes und des Festes als Kollekte und Spenden eingesammelt für den Kinder- und Jugendchor der Michaelskirche sowie die Partnerschaft mit der Moravian Church Südafrika des Dekanates. Allen Geberinnen und Gebern sei herzlich gedankt.





Segen für unterwegs

Gott geht mit –
auf all unseren Wegen.

Unterwegs sein gebort zum Leben.
Nicht nur im Sommer.
Die Bibel erzählt immer wieder von
Menschen, die unterwegs waren.
Und immer wieder heißt es:
Gott geht mit.
Du bist nicht allein auf deinem Weg.



Reisesege

Gott begleite dich auf deinem Wegen.
Er schenke dir offene Augen
für das Schöne,
Ruhe für deine Seele
und Menschen, die dir guttun.
Er bestirne dich auf allen Straßen,
bewahre dich in Gefahr
und lasse dich gesund
zurückkehren.
Und wenn dein Weg einmal
schwer wird,
mögest du spüren:
Du gehst nicht allein.
Amen.

Urlaustpostkarte -

Segenswort

„Möge dein

Sommer leicht werden.“

Gute Reise!

Mögest du Zeit finden zum Aufatmen.
Menschen, die dir guttun.
Momente, die dich lächeln lassen.
Und Augenblicke, in denen du spürst:
Der Himmel ist weit offen.
Gott begleite dich.



Fahrradsege

Gott segne dich und dein
Unterwegssein.
Er schenke dir Rückenwind,
freie Wege
und einen weichen Blick.
Er bewahre dich vor Unfällen,
und begleite dich Kilometer
für Kilometer.
Und vielleicht spürst du
manchmal zwischen Himmel,
Wind und Bewegung:
Das Leben ist ein Geschenk.
Amen.

Kurzes Sommergebet

Gott,
du kennst unsere Wege.
Du weißt, wonach wir suchen
und was uns mehr macht.
Schenke uns in diesem Sommer
Momente der Freude,
Ruhe für Herz und Gedanken
und neue Kraft für das Leben.
Begleite alle, die unterwegs sind.
Und bleibe auch dort bei uns,
wo wir zuhause bleiben.
Amen.



Ein besonderer Schritt ins Leben

Konfirmation 2026

In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden intensiv auf ihre Konfirmation vorbereitet.

Sie haben über Gott und die Welt diskutiert, Fragen gestellt, Gemeinschaft erlebt, Gottesdienste gefeiert, gelacht, nachgedacht und ihren eigenen Platz im Glauben gesucht.

Nun wurden sie konfirmiert.

Das Wort „Konfirmation“ kommt vom lateinischen *confirmare* und bedeutet: stärken, bestätigen, bekräftigen.

Ursprünglich geht es dabei um die Taufe:

Bei der Taufe kleiner Kinder sprechen Eltern und Pat*innen stellvertretend das Ja zum christlichen Glauben.

In der Konfirmation sagen die Jugendlichen nun selbst Ja – oder zumindest:

„Ich möchte meinen eigenen Weg im Glauben weitergehen.“

Dabei bedeutet Konfirmation nicht, dass man plötzlich auf alles eine Antwort haben muss oder „fertig“ mit dem Glauben ist. Im Gegenteil: Konfirmation ist eher ein Aufbruch.

Ein Anfang. Die Jugendlichen werden gesegnet und hören dabei die Zusage: Gott begleitet dich auf deinem Weg.

Mit deinen Fragen. Mit deinen Hoffnungen. Mit deinen Zweifeln und Träumen.

Gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher erscheint, ist diese Botschaft wichtig: Du bist nicht allein. Dein Leben hat Wert und Gottes Segen geht mit dir.

Die festlichen Gottesdienste waren geprägt von Musik, persönlichen Worten, bewegenden Momenten und der Freude darüber, diesen wichtigen Schritt gemeinsam feiern zu können.

Wir danken allen, die die Konfirmationszeit begleitet und gestaltet haben.

**Unseren Konfirmierten wünschen wir von Herzen:
Mut für ihren Weg, Menschen, die sie begleiten, und
immer wieder die Erfahrung, getragen und gesegnet
zu sein.**



KONFIRMATION WIEBELSBACH 03.05.2026



KONFIRMATION HEUBACH 17.05.2026



Freud und Leid

Geburtstage

18.09.	Ingeborg Muhly (HB)	82 Jahre
19.09.	Karin Ries (HB)	77 Jahre
20.09.	Irmgard Feierfeil (WB)	76 Jahre
29.09.	Günther Ittmann (HB)	80 Jahre
25.10.	Horst Böhm (HB)	92 Jahre
09.11.	Marieanne Kneissl (WB)	90 Jahre
19.11.	Marie Hild (HB)	79 Jahre
28.11.	Emma Ohl (HB)	90 Jahre



*Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und
Gottes Segen*

Wir haben Abschied genommen von:

Alfred Gerull

aus Wiebelsbach im Alter von 72 Jahren am 18.02.2026

Elfriede Saal

aus Wiebelsbach im Alter von 89 Jahren am 19.02.2026

Friedrich Wacker

Aus Wiebelsbach im Alter von 85 Jahren am 11.02.2026

Brigitte Marie Hofferberth

aus Heubach im Alter von 63 Jahren am 24.03.2026

Käte Hildegard Mischek

aus Wiebelsbach im Alter von 84 Jahren am 06.04.2026

Norbert Karg

aus Wiebelsbach im Alter von 85 Jahren am 21.04.2026



Getauft wurden:

04.04.2026	Chiara Gloppo aus Heubach
12.04.2026	Minho Osterloh aus Heubach
	Linus Seipel aus Heubach
	Leon Scheuermann aus Wiebelsbach
03.06.2026	Paul Wilk aus Wiebelsbach
16.05.2026	Nicolas Werner aus Wiebelsbach



Gottesdienste Im Nachbarschaftsraum

Juni 2026

Samstag, 6. Juni 2026

16:00 Uhr Gottesdienst im Haus Weinbergblick Pfr. Lechelt

Sonntag, 7. Juni 2026 (1. Sonntag nach Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in Heubach Pfr. Lechelt
10:00 Uhr Gottesdienst in Raibach Präd.
10:30 Uhr Gottesdienst in Lengfeld Pfrin. Sinapius
10:30 Uhr Gottesdienst in Langstadt Präd.
11:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Groß-Umstadt Pfr. Lechelt
18:00 Uhr Pilgertagesdienst in Semd Team

Samstag, 13. Juni 2026

11:00 Uhr Kita-Gottesdienst in Habitzheim Pfrin. Sinapius
14:00 Uhr Dorffest in Kleestadt Pfr. Stenzel
16:00 Uhr Krümel-Kirche in Ober-Klingen Team

Sonntag, 14. Juni 2026 (2. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr Gottesdienst in Wiebelsbach Präd. Christ
9:30 Uhr Gottesdienst in Ober-Klingen Pfrin. Sinapius
9:30 Uhr Gottesdienst in Hering Präd. Haag
10:00 Uhr Einführung der neuen Konfis in Groß-Umstadt Pfr. Glanz /
Pfr. Lechelt
10:30 Uhr Gottesdienst in Klein-Umstadt Pfrin. Meingast
10:30 Uhr Gottesdienst zum Parkfest in Richen Pfr. Stenzel
11:00 Uhr Gottesdienst in Habitzheim Präd. Haag

Sonntag, 21. Juni 2026 (3. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr Gottesdienst in Heubach Präd. Klein
9:30 Uhr Gottesdienst in Hassenroth Präd. Lau
10:00 Uhr Tauffest am Marktbrunnen in Groß-Umstadt Pfr. Lechelt
10:00 Uhr Gottesdienst in Semd Präd. Frontzek
10:00 Uhr Gottesdienst und Gemeindeversammlung Pfrin. Meingast
Raibach
10:30 Uhr Gemeindefest in Lengfeld Pfrin. Sinapius /Pfrin. Schmid
10:30 Uhr Jubelkonfirmation in Langstadt Pfr. Stenzel
11:00 Uhr Gottesdienst in Nieder-Klingen Präd. Lau
13:30 Uhr Gottesdienst in Dorndiel Pfrin. Meingast



Gottesdienste Im Nachbarschaftsraum

Mittwoch, 24. Juni 2026

15:00 Uhr Mini-Kirche in Lengfeld

Pfrin. Schmid

17:00 Uhr Kita-Gottesdienst in Groß-Umstadt

Pfr. Glanz

Donnerstag, 25. Juni 2026

16:00 Uhr Kita-Gottesdienst in Habitzheim

Pfrin. Sinapius

Freitag, 26. Juni 2026

8:00 Uhr Schulgottesdienst in Habitzheim

Pfrin. Sinapius

Sommerkirche

(Bitte schauen Sie immer noch einmal in den aktuellen Ankündigungen im Odenwälder Bote und auf der Homepage)

Samstag, 27. Juni 2026

18:00 Uhr Abendgottesdienst zum

Pfrin. Bachler

Ferienbeginn mit gemütlichem Abschluss
im Kirchengarten in Semd

Einfach heiraten auf dem Hering

Sonntag, 28. Juni 2026 (4. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr Gottesdienst in Groß-Umstadt

Pfr. Glanz

10:30 Uhr Gottesdienst in Habitzheim

Juli 2026

Mittwoch, 1. Juli 2026

10:30 Uhr Kisseltag in Kleestadt

Pfr. Stenzel

Samstag, 4. Juli 2026

16:00 Uhr Gottesdienst im Haus Weinbergblick
in Groß-Umstadt

Pfrin. Meingast

Sonntag, 5. Juli 2026 (5. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr Gospel-Gottesdienst

zur Eröffnung der Jazzparade

Pfrin. Bachler /

R. Scheiner



Gottesdienste Im Nachbarschaftsraum

10:30 Uhr Gottesdienst bei der Feuerwehr in Klein-Umstadt Pfrin. Meingast

10:30 Uhr Gottesdienst in Hassenroth Pfrin. Schmid

Samstag, 11. Juli 2026

19:00 Uhr Iona-Abendgottesdienst in Lengfeld Pfrin. Schmid / Propst Arras

Sonntag, 12. Juli 2026 (6. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst in Wiebelsbach Pfrin. Bachler

10:30 Uhr Kerbgottesdienst in Nieder-Klingen Pfr. i.R. Fischer

Samstag, 18. Juli 2026

18:00 Uhr Abendgottesdienst in Raibach Pfrin. Meingast

Sonntag, 19. Juli 2026 (7. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst in Heubach m. Taufe Pfrin. Bachler

10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Dorndiel Pfrin. Meingast

14:30 Uhr Gottesdienst an der Waldkapelle in Hering Pfrin. Schmid

Freitag, 24. Juli 2026

16:30 Uhr Gottesdienst im Haus Kursana in Lengfeld N.N.

Sonntag, 26. Juli 2026 (8. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst in Langstadt Pfrin. Meingast

10:30 Uhr Gottesdienst Ober-Klingen Pfrin. Sinapius

August 2026

Samstag, 1. August 2026

16:00 Uhr Gottesdienst im Haus Weinbergblick in Groß-Umstadt Pfr. Glanz

Sonntag, 2. August 2026 (9. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst in Groß-Umstadt Pfr. Glanz

10:30 Uhr Picknick-Gottesdienst in Richen am Teich Pfr. Stenzel

10:30 Uhr Gottesdienst in Nieder-Klingen Pfrin. Sinapius



Gottesdienste Im Nachbarschaftsraum

Sonntag, 9. August 2026 (10 Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Jugend-Gottesdienst im Schwimmbad H. Lieb / Team in Groß-Umstadt

10:30 Uhr Gottesdienst in Lengfeld Pfrin. Schmid

Montag, 10. August 2026

17:00 Uhr Einschulungsgottesdienst Grundschule Geiersberg Pfr. Lechelt

Dienstag, 11. August 2026

Einschulungsgottesdienst in Heubach Pfr. Möbus

Einschulungsgottesdienst in Wiebelsbach Pfr. Möbus

9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst in Richen Pfr. Stenzel

9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst in Lengfeld Pfrin. Schmid

9:00 Uhr Einschulungsgottesdienst in Habitzheim Pfrin. Sinapius

9:30 Uhr Einschulungsgottesdienst in Langstadt HJG

Einschulungsgottesdienst in Semd Pfrin. Meingast

Einschulungsgottesdienst in Klein-Umstadt Pfr. Stenzel

Donnerstag, 13. August 2026

8:00 Uhr Schulgottesdienst in Richen Pfr. Stenzel

10:30 Uhr Sommerfest im Haus Kursana in Lengfeld Pfrin. Sinapius

Sonntag, 16. August 2026 (11. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst im Grünen in Wiebelsbach Präd. Klein

9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Groß-Umstadt Pfr. Glanz

9:30 Uhr Gottesdienst in Klein-Umstadt Pfrin. Meingast

10:30 Uhr Kerbgottesdienst in Kleestadt Pfr. Stenzel

10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Pfrin. Sinapius /

Gemeindefest in Habitzheim Pfrin. Schmid

14:30 Uhr Gottesdienst im Wald in Hering Pfrin. Schmid

Sonntag, 23. August 2026 (12. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Kerb-Gottesdienst in Heubach Präd. Klein

9:30 Uhr Gottesdienst in Semd Pfr. Lechelt

9:30 Uhr Gottesdienst in Ober-Klingen Pfrin. Sinapius

10:00 Uhr Jubelkonfirmation in Klein-Umstadt Pfrin. Meingast

10:30 Uhr Gottesdienst in Langstadt Pfr. Stenzel

11:00 Uhr Gemeindefest in Hassenroth Pfrin. Schmid

11:00 Uhr Gottesdienst in Lengfeld Pfrin. Sinapius



Gottesdienste Im Nachbarschaftsraum

11:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Groß-Umstadt

Pfr. Lechelt

13:30 Uhr Gottesdienst in Dorndiel

Pfrin. Meingast

Sonntag, 30. August 2026 (13. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr Gottesdienst in Wiebelsbach

N.N.

9:30 Uhr Gottesdienst in Habitzheim

Pfrin. Sinapius

9:30 Uhr Gottesdienst in Hering

Pfrin. Schmid

10:00 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von

Pfr. Glanz



Grundlos vergnügt



Es gibt sie, die Tage,
da bin ich grundlos vergnügt. Meine
Schritte fühlen sich leicht an, als
würde ich tanzen,
und ich summe ein Lied dazu, das mir
zufliegt
von irgendwoher.

So vieles gibt es,
das ich nicht machen kann, ja, auch
mich selber
habe ich nicht gemacht.

Ich freue mich, dass ich hier sein darf,
auf dieser Erde,
die mich immer wieder bezaubert.
Danke, dass ich sein darf, danke
für Menschen und Momente, die mich
werden lassen, die ich bin.

TINA WILLMS



Gemeinsame Waldwoche – die gesamte Ev. Kita Wiebelsbach geht in den Wald

In der kurzen Woche vor Christi Himmelfahrt, von Montag, den 11.5.2026 bis Mittwoch, den 13.5.2026 hat unsere 1. gemeinsame Waldwoche stattgefunden.

Gemeinsam mit den Eisheiligen verbrachte die gesamte Evangelische Kindertagesstätte drei ereignisreiche Vormittage in den Wald. Trotz starkem Regen am Montagmorgen machten wir uns gut gelaunt und warm eingepackt auf den Weg in den Wald. Im Laufe des Tages und der Woche blieb es zwar sehr kalt (wir trugen Winterkleidung mit Mütze, Schal und Handschuhe im Mai 😊), es blieb aber trocken und teilweise kam sogar die Sonne raus und wärmte unsere Gesichter.



Gemäß dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“ machten wir unterwegs und im Wald viele spannende Entdeckungen und Erfahrungen. Im Wald angekommen waren wir erstmal ganz leise und sammelten mit unseren Ohren „Waldgeräusche“. Nachdem wir gemeinsam gefrühstückt hatten, war Zeit, um das Waldgebiet zu erkunden, Tierbauten zu entdecken, Rollenspiele zu entwickeln, Waldschätze zu sammeln und kreativ zu sein und vieles mehr. Der Wald hält so viele Spielmöglichkeiten bereit, so dass die Zeit ganz schnell verging.







Auch unsere Krippengruppe, die „Mondsteine“ verbrachten 3 Tage in der Natur. Am Dienstag machten sie einen spannenden Ausflug zu „Lui“ Ludwig Krämer vom Geflügelzucht-Verein. Dort konnten die Kinder viele verschiedene Hähne, Hühner-, Enten- und Wachtelarten aus nächster Nähe beobachten und bestaunen. Ein besonderes Highlight für die Kinder war, dass alle einmal auf dem Traktor sitzen durften. Zum Abschluss hat uns Lui sogar Wachtel- und Zwerghühnerier geschenkt – auf das gemeinsame Verkosten freuen wir uns schon sehr. Vielen lieben Dank Lui, für das tolle Erlebnis!



Liebe Gemeindemitglieder,
der Frühling ist in unserem Kindergarten
eingezogen. Die Tage werden länger, das
Wetter wird milder, und Sonne lässt die
Pflanzen in voller Pracht erblühen. Schon
am frühen Morgen hören wir die Vögel
zitschern, Frösche und Kröten geben ihre
kleinen Konzerte. Überall summt, krabbelt
und bewegt sich die Natur und mittendrin
die Kinder, die diese besondere Zeit mit
allen Sinnen erleben.



Mit Lupenbechern ausgestattet sind sie täglich im Außengelände
unterwegs. Mit großer Neugier werden Spin-
nen, Käfer und Ameisen
entdeckt, beobachtet
und sogar kleine
„Häuschen“ für sie ge-
baut. Die Begeisterung
ist dabei deutlich zu spü-
ren: Wer traut sich, ei-
nen Maikäfer auf die
Hand zu nehmen? Wer



findet die meisten Marienkäfer? Und warum lassen sich Ameisen
durch einen Kreidestrich auf ihrem Weg irritieren? Spielerisch
sammeln die Kinder neue Erfahrungen und erweitern ihr Wissen
über die Natur.

Und was gibt es Neues? Seit April arbeitet Larissa Müller als Er-
zieherin in unserer Kita. Sie ist mit ihrer Familie vor einiger Zeit
ins schöne Heubach gezogen und hat sich hier schon gut integri-
riert. Wir freuen uns, dass sie unser Team bereichert und hei-
ßen sie herzlich willkommen! Liebe Larissa, wir wünschen Dir
Gottes Segen für Dein Tun!

Anfang April wurde auch das Naturgruppengelände offiziell an
die Kita übergeben. Bevor dort im Sommer die Naturgruppe
startet, nutzen wir dieses nun schon regelmäßig und bieten den
Kindern damit zusätzliche naturpädagogische Möglichkeiten.





Im Mittelpunkt stehen dabei nicht vorgefertigte Spielsachen, sondern das freie Spielen, Werken und Gestalten mit Naturmaterialien. Aus Tannenzapfen entstehen kleine Waldzwerge, die im Moosbett schlafen, Stöcke verwandeln sich in Ritter-

schwerter oder Zauberstäbe, und gemeinsam werden wilde Drachen besiegt.

Wir freuen uns sehr, diese lebendige und entdeckungsreiche Zeit mit den Kindern erleben zu dürfen. Der Frühling schenkt uns täglich neue kleine Wunder und wir sind gespannt, welche Abenteuer die kommenden Wochen noch für uns bereithalten. Auch Ihnen wünschen wir Momente, in denen Sie innehalten können, um über Gottes Schöpfung wie ein Kind zu staunen!

**Herzliche Grüße,
Ihr Team der „Kleinen Mondstürmer“**

KINDERKIRCHE HEUBACH und WIEBELSBACH

Weltgebetstag und Spurensuche für Groß und Klein

Im März war es wieder soweit. Wir sind abgehoben, weggeflogen! Auf nach Nigeria! Wie die Erwachsenen, haben auch wir uns mit den Kindern mit Land, Leuten, Glauben in Nigeria beschäftigt. Eine Fotoshow hat den Kindern das dortige Leben näher gebracht. Beeindruckend wie anders ein Leben sein kann. Passend zum Aufruf: Kommt! Bringt eure Last! Tragen die Menschen in Nigeria bevorzugt schwere Lasten auf ihren Köpfen. So sind auch wir eingeladen unsere Last, das was uns beschäftigt, zu teilen vor Gott und mit anderen. Im Kindergottesdienst haben wir eine Geschichte gehört von einem Schulkind, dass nicht versetzt werden sollte. Doch mit Hilfe ihrer Freundinnen, die sie dabei unterstützt haben zu lernen und sie ermutigt haben zu beten, gelang es ihr doch noch weiterhin in der Klasse bleiben zu können. Nach einem leckeren Frühstück mit besonderem nigerianischen Hibiskusgetränk und



exotischem Obst waren alle vertieft im Basteln bunter Schmetterlinge, die eine Besonderheit von Nigeria sind. Wieder zurück in Deutschland. Genauer gesagt in Groß-Umstadt. Wir haben eingeladen zum gemeinsamen Tag für Groß und Klein, sich mit uns auf Abenteuer Spurensuche zu begeben. Gemeinsam mit einem tollen ehrenamtlichen Team rund um Hannah Lieb, fand am 25.04.2026 ein generationenübergreifender Vormittag im Gemeindehaus Groß-Umstadt statt. Es gab ein buntes Programm: Die Schöpfungsgeschichte als Bibelerzählung von Monika Fischer-Krapp, eine Schokoladenwerkstatt in Kooperation mit dem Weltladen, verschiedene Bastelangebote rund um das Thema Schöpfung, eine individuelle Biografiearbeit sowie naturpädagogische Angebote wie Samenbomben formen und Naturwebrahmen gestalten. Viele Familien, ob mit Papas, Oma oder Einzelpersonen haben das Angebot fröhlich und hoch motiviert angenommen. Es war ein schönes generationenübergreifendes Angebot, das die Vielfalt und Individualität jedes Einzelnen in der Gemeinschaft hat spüren lassen. Das Gemeindehaus war gut gefüllt, die Sonne hat ihr Bestes gegeben und der gemeinsame musikalische Abschluss zusammen mit Kantor Helge Metzner hat den gelungenen Tag abgerundet.

Wir freuen uns schon darauf, wieder einen bunten Kindergottesdienst mit euch zu feiern. Die nächsten Termine sind wie folgt:

Heubach

30.05. (10 - 12 Uhr auf dem Spielplatz am Kindergarten)

27.06. (10 - 12 Uhr im Gemeindehaus)

Wiebelsbach

23.05. (10 - 12 Uhr im Gemeindehaus)

20.06. (10 - 12 Uhr im Gemeindehaus)

Wir freuen uns auch immer über neue Kinder ab 3 bis 4 Jahren (in Heubach) und 4 bis 5 Jahren (in Wiebelsbach), kommt einfach vorbei.

**Viele liebe Grüße von euerem KiGo-Team mit
Anke, Moni, Jule und Lia in Heubach und
Dani und Jonas in Wiebelsbach**





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Deine Taferinnerung

Du bist ein Kind Gottes! Bei der Taufe hast du seinen Segen erhalten: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der ist die Kraft Gottes, die du bei der Taufe erhalten hast. Eine weiße Taube ist ein schönes Bild dafür! Jedes Jahr kannst du an deinem Tauf-tag ein Erinnerungsfest feiern. Dann kannst du deine Paten einladen, deine Taufkerze anzünden und deinen Taufspruch lesen.



Was ist schwarz-weiß und kann den Schnabel nicht halten?
Ein Pflapperstorch!

Taube aus Papier

Schneide einen weißen Taubenkörper ohne Flügel aus festem Karton. Falte hellblaues Seidenpapier wie eine Ziehharmonika und stecke es durch einen Schlitz im Rücken in den Karton. Falte auch einen Schwanz und klebe ihn fest.



Wie Jesus getauft wurde

Johannes der Täufer hat Jesus getauft. Da strahlte ein helles Licht auf ihn herab. Gott sprach: «Du bist mein lieber Sohn.» Als Jesus wieder auftauchte, sagte er: «Gottes Kraft ist mit dem Heiligen Geist in mir, wie eine Taube ihr Nest findet.» Als du getauft wurdest, hat dich Gott auch in seine Liebe miteingeschlossen, sein Segen begleitet dich.

Lies nach im Neuen Testament: Matthäus 3,13-17

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Pfarrerin Bachler	9679020 Mobil: 0173-2118845
Gemeindebüro N.N.	913100
Organistin Frau Kobold	74858
Küsterin Heubach Frau Hild	8415
Küster Wiebelsbach N.N.	
Vermietung Gemeindehaus Heubach Pfarramt	913100
Vermietung Gemeindehaus Wiebelsbach Pfarramt	913100
Ev. Kindergarten Heubach Leiter: Herr Petersen	6743
Ev. Kindergarten Wiebelsbach Leitung: A. Weiß-von Kymmel + N. Schimpf.	3255
Diakoniestation Groß-Umstadt	2003
Ökumenischer Hospizverein (Fr. Schnellen)	759047
Trauerhandy	0175 5452177
Klinikseelsorge Pfrin. Lauxmann	01774136293
Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald	78259-0

Öffnungszeiten Gemeindeamt

Das Gemeindeamt ist zurzeit nicht besetzt.
Bitte wenden Sie sich an Pfrn Bachler

Internet:

E-Mail: kirchengemeinde.heubach@ekhn.de
www.kirche-in-heubach.ekhn.org
www.vorderer-odenwald-evangelisch.de



Neues vom Heubacher Kirchturmgockel



Karikatur von Herrn Geiss aus Heubach